

Medienmitteilung: Allianz Global Wealth Report 2026: Märkte treiben Vermögen auf Rekordhoch – KI erhöht Chancen und Risiken

- **Märkte auf Autopilot:** Das globale Geldvermögen stieg 2025 um 8,6% auf den Rekordwert von 268,4 Billionen Euro. Vier von fünf Euro des Vermögenszuwachses gingen auf Wertsteigerungen zurück.
- **Die Mischung macht's:** Wertpapiere legten um 12,4% zu – mehr als doppelt so stark wie Bankeinlagen oder Versicherungen/Pensionen.
- **KI als vermögensmotor – mit Risiken:** Künstliche Intelligenz könnte die nächste große Welle der Vermögensbildung auslösen. Hohe Bewertungen und eine konzentrierte Eigentümerstruktur erhöhen jedoch sowohl die Markt- als auch die Verteilungsrisiken.
- **Deutschlands Sparer trotzen der Flaute:** Das Brutto-Geldvermögen wuchs um 4,9%. Neue Spargelder steuerten 69% zum Zuwachs bei – der Gegenentwurf zum globalen, marktgetriebenen Trend.

München, 29. September 2026

Heute hat die Allianz die 17. Ausgabe ihres „Global Wealth Report“ vorgestellt, der die Vermögens- und Verschuldungssituation privater Haushalte in fast 60 Ländern unter die Lupe nimmt. Der Bericht zeigt: Das globale Geldvermögen erreichte 2025 einen neuen Rekord. Zugleich machen die Kursgewinne an den Kapitalmärkten und der Vormarsch der künstlichen Intelligenz den Besitz von Vermögenswerten zunehmend zum entscheidenden Faktor dafür, wer am Vermögenszuwachs teilhat.

Märkte treiben den Vermögenszuwachs

Trotz des schwierigen geopolitischen und wirtschaftlichen Umfelds stieg das globale Geldvermögen 2025 um 8,6% auf den Rekordwert von 268,4 Billionen Euro. Den größten Beitrag leisteten die Kapitalmärkte: Wertsteigerungen waren für rund vier von fünf Euro des zusätzlichen Geldvermögens verantwortlich. Die Neuanlagen gingen dagegen um 5,4% auf EUR 4,1 Billionen zurück.

„Das globale Geldvermögen hat 2025 erneut einen Rekord erreicht – doch nominale Rekorde erzählen nur die halbe Geschichte“, sagte Ludovic Subran, Chefvolkswirt und Chefanlagestrategie der Allianz. „Seit 2019 ist das nominale Geldvermögen um 50% gestiegen, real, also bereinigt um die Inflation, jedoch nur um 23%. In Westeuropa ist die Entwicklung noch

schwächer: Dort liegt das reale Geldvermögen lediglich 0,5% über dem Niveau von 2019. In Nordamerika sind es 21%, in China 70%.“

Die Mischung macht's

Die Portfoliostruktur entscheidet zunehmend darüber, wer von der Vermögensbildung profitiert. Wertpapiere legten 2025 um 12,4% zu – mehr als doppelt so stark wie Bankeinlagen (5,7%) oder Versicherungen und Altersvorsorge (5,0%). Ihr Anteil am globalen Geldvermögen stieg damit auf den Rekordwert von 46,9%.

Nordamerikanische Haushalte profitierten besonders stark von den steigenden Märkten, da 60,7% ihres Portfolios in Wertpapieren investiert waren. Auf die Region entfielen 51,4% des weltweiten Vermögenszuwachses. In den vergangenen zehn Jahren waren Wertsteigerungen für 71% des Wachstums des nordamerikanischen Geldvermögens verantwortlich, in Westeuropa dagegen nur für 36%. Das zeigt: Für die Vermögensentwicklung zählt nicht nur, wie viel gespart wird, sondern zunehmend auch, wie Ersparnisse angelegt sind.

Ausblick 2026-27: KI zwischen Vermögensmotor und Marktrisiko

Wir gehen davon aus, dass das weltweite Geldvermögen 2026 um solide 9% wächst.

Mittelfristig wird das Umfeld jedoch anspruchsvoller: Schwächeres Wirtschaftswachstum, anhaltender Inflationsdruck, zunehmende geopolitische Fragmentierung und hohe Staatsschulden belasten die Renditeaussichten.

Damit wird KI künftig zu einem entscheidenden Faktor. Höhere Produktivität und steigende Unternehmensgewinne könnten die Kapitalmarktrenditen stützen. Zugleich erhöht die wachsende Abhängigkeit des Haushaltsvermögens von KI-getriebenen Kapitalmärkten die Verwundbarkeit. Seit Ende 2022 ist der S&P 500 um rund 95% gestiegen. Ein großer Teil des jüngsten Vermögenszuwachses beruht damit auf hohen Marktbewertungen und großen Erwartungen an KI. Unsere Berechnungen zeigen: Eine Korrektur des S&P 500 um 25% würde im Jahr des Schocks rund USD27 Billionen an US-Haushaltsvermögen vernichten. Das entspricht fast 14% des gesamten Nettovermögens. Ein solcher Rückgang würde Vertrauen und Konsum belasten und die US-Wirtschaft in eine Rezession drücken.

Doch bei der KI-Vermögensstory geht es nicht nur darum, wie viel Vermögen geschaffen wird, sondern auch darum, wer davon profitiert. „KI könnte zum nächsten großen Motor der Vermögensbildung werden. Doch entscheidend ist, wer die Vermögenswerte besitzt – und damit an den Erträgen teilhat“, sagte Katharina Utermöhl, Head of Thematic & Policy Research bei Allianz Research. „Wenn sich die Wertschöpfung durch KI stärker in Richtung Kapital verschiebt, werden eine breitere Beteiligung an Kapitalerträgen und Maßnahmen zur Unterstützung der Beschäftigten beim Wandel entscheidend sein, damit möglichst viele Menschen von der KI-Dividende profitieren.“

Deutschland: Sparen gegen die Flaute

Das Brutto-Geldvermögen der deutschen Haushalte stieg 2025 um 4,9% auf EUR 9,9 Billionen. Damit verlangsamte sich das Wachstum gegenüber 7,4% im Jahr 2024. Deutschland lag über dem westeuropäischen Durchschnitt von 4,5%, blieb jedoch hinter dem globalen Wachstum von 8,6% zurück.

Wertpapiere verzeichneten mit 8,6% den stärksten Zuwachs. Bankeinlagen wuchsen um 3,8%, Versicherungen/Pensionen um 1,4%. Ihr Portfolioanteil stieg von 35,8% auf den Rekordwert von 37,1%. Damit überholten Wertpapiere erstmals seit Beginn der Datenreihe die Bankeinlagen, deren Anteil bei 36,4% lag. Der Wertpapieranteil lag nun leicht über dem westeuropäischen Durchschnitt von 36,8%, aber weiterhin deutlich unter dem globalen Wert von 46,9%.

Die Neuanlagen stiegen um 2,4% auf EUR 319,3 Milliarden – der dritthöchste jemals verzeichnete Wert nach den Ausnahmejahren 2020 und 2021. Bankeinlagen nahmen 45,2% der Neuanlagen auf, Wertpapiere 38,0% und Versicherungen/Pensionen 20,4%. Investmentfonds dominierten die Wertpapierkäufe: Mit EUR 97,8 Milliarden entfielen gut vier Fünftel der Wertpapieranlagen auf Fonds – der zweithöchste Wert seit Beginn der Datenreihe. Hinzu kamen Aktienkäufe von EUR 16,2 Milliarden und Käufe sonstiger Wertpapiere von EUR 7,3 Milliarden.

Die Neuanlagen waren für 69% des gesamten Vermögenszuwachses verantwortlich; lediglich 31% entfielen auf Wertsteigerungen. Weltweit war das Verhältnis nahezu umgekehrt: Dort steuerten Neuanlagen nur 20% zum Zuwachs bei. Deutschlands Vermögenswachstum blieb damit überwiegend spargetrieben – anders als weltweit, wo Wertsteigerungen dominierten. Inflationsbereinigt wuchs das Geldvermögen 2025 um 2,5%, nach 4,8% im Vorjahr. Seit 2019 erhöhte sich die Kaufkraft des Geldvermögens um insgesamt 6,5%. Sie lag jedoch noch immer 3,4% unter ihrem Höchststand von 2021: Der Inflationsschock ist noch nicht vollständig überwunden.

Die Verbindlichkeiten der privaten Haushalte stiegen um 1,9% auf EUR 2,2 Billionen und damit deutlich langsamer als das Brutto-Geldvermögen. Das Netto-Geldvermögen erhöhte sich dadurch um 5,8% auf EUR 7,7 Billionen. Das Verhältnis der Verbindlichkeiten zum Brutto-Geldvermögen sank von 22,8% auf 22,1%.

Mit einem Netto-Geldvermögen von EUR 91.780 pro Kopf belegte Deutschland 2025 unverändert Rang 12 im weltweiten Vermögensranking. Gegenüber 2005 verbesserte sich Deutschland zwar um fünf Plätze, der Sprung ist jedoch vor allem der Deutschen Bundesbank zu verdanken, die die Daten der Vergangenheit erheblich revidiert und nicht-börsennotierte Beteiligungen deutlich höher bewertet hat.

Im Jahr 2026 dürfte der Anstieg der Brutto-Geldvermögen in Deutschland mit rund 4% eher unterdurchschnittlich ausfallen, was vor allem auf eine im internationalen Vergleich moderatere Entwicklung des hiesigen Aktienmarkts und einer weiterhin gedämpften Nachfrage nach Versicherungen- und Pensionsprodukten zurückzuführen sein dürfte.

Netto-Geldvermögen pro Kopf 2025

		In Euro	Y/Y in %	Rang 2005
1	Vereinigte Staaten	296.950	9,8	2
2	Schweiz	275.980	3,9	1
3	Dänemark	197.510	2,4	4
4	Singapur	192.840	8,8	10
5	Taiwan	164.470	9,6	12
6	Schweden	155.980	6,2	13
7	Kanada	135.350	9,8	11
8	Neuseeland	127.550	2,4	9
9	Niederlande	116.600	-6,2	7
10	Belgien	114.590	4,2	3
11	Australien	113.190	11,0	16
12	Deutschland	91.780	6,4	17
13	Italien	91.730	8,8	6
14	Japan	89.420	7,9	5
15	Irland	83.590	5,0	18
16	Österreich	82.260	6,3	15
17	Frankreich	77.940	4,1	14
18	Vereinigtes Königreich	72.200	2,0	8
19	Malta	65.720	3,6	19
20	Spanien	55.300	11,2	21

Die interaktive "Allianz Global Wealth Map" finden Sie auf unserer Homepage:
https://www.allianz.com/en/economic_research/research-data/interactive-wealth-map.html

Die Studie finden Sie hier:
https://www.allianz.com/de/economic_research/insights/publications/global-wealth-report-2026.html

Ansprechpartner für Rückfragen:

Melissa Eddy

Tel. +49 170 791 7781

e-mail: melissa.eddy@allianz.com

Über die Allianz

Der Allianz Konzern ist einer der weltweit führenden Versicherer und Vermögensverwalter, aktiv in fast 70 Ländern, mit rund 97 Millionen Kundinnen und Kunden*. Unsere Versicherungskunden nutzen ein breites Angebot von der Sach-, Lebens- und Krankenversicherung über Assistance-Dienstleistungen und Kreditversicherung bis hin zur Industrieversicherung. Bereits zum siebten Mal in Folge wurde Allianz im Interbrand Ranking ‚Best Global Brands 2025‘ als weltweit führende Versicherungsmarke ausgezeichnet. Dieser Erfolg basiert auf einer technologiegestützten Kundenfokussierung – mit dem Ziel, unseren Kundinnen und Kunden Sicherheit, Schutz und Prävention zu bieten und die Resilienz von Menschen, Gemeinschaften und Gesellschaften zu stärken. Wir sind einer der weltweit größten Investoren und betreuen im Auftrag unserer Versicherungskunden ein Investmentportfolio von etwa 770 Milliarden Euro**. Zudem verwalten unsere Asset Manager PIMCO und Allianz Global Investors etwa 2,0 Billionen Euro** für Dritte. Dank unserer systematischen Integration von ökologischen und sozialen Kriterien in unseren Geschäftsprozessen und Investitionsentscheidungen haben wir ein ‚AAA‘ ESG Rating von MSCI (Stand: März 2026). 2025 erwirtschafteten unsere 156.000 motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Konzern einen Umsatz von 186,9 Milliarden Euro und erzielten ein operatives Ergebnis von 17,4 Milliarden Euro.

* Stand: 31. Dezember 2025. Die Kundenanzahl spiegelt nur die Allianz Kundinnen und Kunden in konsolidierten Unternehmen wider, die zum Umfang der Kundenberichtserstattung gehören.

** Stand: 31. März 2026.

Die Einschätzungen stehen wie immer unter den nachfolgend angegebenen Vorbehalten.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen wie Prognosen oder Erwartungen, die auf den gegenwärtigen Ansichten und Annahmen des Managements beruhen und bekannten und unbekannten Risiken und Ungewissheiten unterliegen. Die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungsdaten oder Ereignisse können erheblich von den in diesen zukunftsgerichteten Aussagen ausgedrückten oder implizierten Ergebnissen abweichen.

Abweichungen können sich aus Änderungen der Faktoren ergeben, einschließlich der folgenden, aber nicht beschränkt auf: (i) die allgemeine wirtschaftliche Lage und Wettbewerbssituation in den Kerngeschäftsfeldern und -märkten der Allianz, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte (insbesondere Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse), (iii) negative Publizität, aufsichtsrechtliche Maßnahmen oder Rechtsstreitigkeiten in Bezug auf die Allianz Gruppe, andere Finanzdienstleister und die Finanzdienstleistungsbranche im Allgemeinen, (iv) Häufigkeit und Schwere der versicherten Schadenereignisse, einschließlich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben, und die Entwicklung der Schadenaufwendungen, (v) Sterblichkeits- und Krankheitsraten bzw. -tendenzen, (vi) Stornoraten, (vii) die Ausfallrate von Kreditnehmern, (viii) Änderungen des Zinsniveaus, (ix) Wechselkurse, insbesondere des Euro/US-Dollar-Wechselkurses, (x) Gesetzes- und sonstige Rechtsänderungen einschließlich steuerlicher Regelungen, (xi) die Auswirkungen von Akquisitionen einschließlich damit zusammenhängender Integrations- und Restrukturierungsmaßnahmen sowie (xii) die allgemeinen Wettbewerbsfaktoren, die in jedem Einzelfall auf lokaler, regionaler, nationaler und/oder globaler Ebene gelten. Viele dieser Veränderungen können durch Terroranschläge und deren Folgen verstärkt werden.

Keine Pflicht zur Aktualisierung

Die Allianz übernimmt keine Verpflichtung, die in dieser Meldung enthaltenen Informationen und Zukunftsaussagen zu aktualisieren, soweit keine gesetzliche Veröffentlichungspflicht besteht.

Privatsphäre und Datenschutz

Die Allianz SE ist dem Schutz Ihrer persönlichen Daten verpflichtet. Erfahren Sie mehr in unserer [Datenschutzerklärung](#)